

YOUNG ACADEMICS

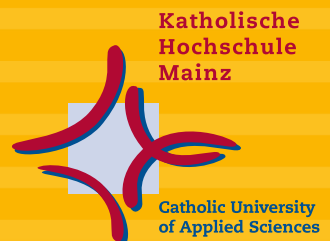
Berufliche Bildung
im Gesundheits
wesen 4

Leonie Schmitz

Lernfeldbasierte Logopädie-Ausbildung

Effiziente Förderung personaler
Kompetenzen durch ein praxisnahes
Ausbildungskonzept

Tectum



YOUNG ACADEMICS

Berufliche Bildung im Gesundheitswesen | 4

Herausgegeben von
Prof. i. K. Dr. phil. habil. Philipp Struck



Leonie Schmitz

Lernfeldbasierte Logopädie-Ausbildung

Effiziente Förderung personaler
Kompetenzen durch ein praxisnahes
Ausbildungskonzept

Mit einem Vorwort von Prof. i.K. Dr. phil. habil. Philipp Struck

Tectum Verlag

Leonie Schmitz
Lernfeldbasierte Logopädie-Ausbildung
Effiziente Förderung personaler Kompetenzen durch ein praxisnahes Ausbildungskonzept

Young Academics: Berufliche Bildung im Gesundheitswesen; Bd. 4

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2026
ISBN 978-3-68900-543-6
ePDF 978-3-68900-544-3
ISSN 3053-1004

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten
Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

Didaktische und Fachdidaktische Diskurse sind in den Gesundheitsfachberufen unterschiedlich stark ausgeprägt. Während die Pflege auf zahlreiche aktuelle Diskurse verweisen kann, ist dies in der Logopädie (leider) deutlich seltener der Fall. Daher muss es nahezu alle Lehrpersonen in der Logopädie freuen, dass hier dank Leonie Schmitz ein wirklich lesenswerter Diskurs eröffnet wurde.

Inhaltlich fokussiert die Arbeit auf die Förderung personaler Kompetenzen während der Ausbildung. Dabei stehen logopädische Handlungssituationen im Zentrum didaktischer Lehr-Lernprozesse und sollen Auszubildende im Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit unterstützen. Zur thematischen Annäherung wird untersucht, *„Welche personalen Kompetenzen sind für Logopäd:innen besonders relevant, um berufliche Handlungssituationen optimal bewältigen zu können?“* und *„Welche evidenzbasierten Lehr-Lernmethoden und didaktischen Ansätze sind für die Förderung dieser Kompetenzen in der Logopädie-Ausbildung wirksam?“* (S. 16).

Leonie Schmitz legt hier, auf Grundlage des Lernfeldansatzes, final einen umfangreichen, konzeptionellen Entwurf zur Förderung personaler Kompetenzen vor und diskutiert diesen (selbst-)kritisch. Methodisch orientiert sie sich am Konstruktionsphasenmodell für Curricula von Knigge-Demal (2001).

Die Arbeit ist aufgrund ihrer detaillierten Ausarbeitung als (potenzialgebender) Beitrag zur Professionalisierung der Logopädie zu verstehen, insbesondere da theoretische Diskurse wie praktische Anregungen ausreichend Niederschlag finden. Zudem bietet sie nicht weniger (inhaltlich wie didaktisch) Anregung für weitere Gesundheitsfachberufe. Nicht

nur, aber auch weil sich die adressierten personalen Kompetenzen (wie Teamfähigkeit, Führungsfähigkeit, Mitgestaltung, Kommunikation, Eigenständigkeit, Verantwortung, Lernkompetenz und Reflexivität) nicht allein auf die Logopädie beschränken.

Mainz, 22.02.2026

Prof. Dr. Philipp Struck

Abstract

Hintergrund: Die Logopädie-Ausbildung basiert auf einer veralteten Gesetzesgrundlage, welche den soziodemografischen, bildungspolitischen sowie berufspädagogischen Entwicklungen nicht gerecht wird (vgl. Zimmermann & Marotzki, 2020, 165). Zudem zeigt sich ein zunehmendes Defizit personaler Kompetenzen bei angehenden Logopädie-Auszubildenden, obwohl diese für die berufliche Tätigkeit und deren langfristige Ausübung zentral ist (vgl. Runde, 2001, 313; Weyland & Kaufhold, 2017, 31). Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Förderung personaler Kompetenzen während der Ausbildung. Hierzu gilt es, relevante logopädische Handlungssituationen in das Zentrum didaktischer Lehr-Lernprozesse zu stellen und Auszubildende somit im Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit zu unterstützen (vgl. KMK, 2021b, 11).

Forschungsfragen und Ziel: Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, einen konzeptionellen Entwurf zur Förderung personaler Kompetenzen auf Grundlage des Lernfeldansatzes zu erarbeiten. Dazu wird der Frage nachgegangen, welche personalen Kompetenzen für Logopädie-Auszubildende besonders relevant sind, um berufliche Handlungssituationen optimal bewältigen zu können. Zudem sollen evidenzbasierte Lehr-Lernmethoden und didaktische Ansätze identifiziert werden, welche für die Förderung dieser Kompetenzen wirksam sind.

Methoden und Vorgehen: Methodisch wird sich dabei am Konstruktionsphasenmodell für Curricula von Knigge-Demal (vgl. 2001) orientiert. Dabei handelt es sich um ein bildungswissenschaftlich fundiertes Prozessmodell (vgl. Darmann-Finck, 2023, 328).

Zentrale Ergebnisse: Auf Basis analysierter Literatur sowie beruflicher Herausforderungen wurde eine Vielzahl relevanter personaler Kompetenzen identifiziert, welche sich in folgende Subkategorien einordnen lassen: Teamfähigkeit, Führungsfähigkeit, Mitgestaltung, Kommunikation, Eigenständigkeit, Verantwortung, Lernkompetenz und Reflexivität (vgl. B-L-KS DQR 2013, 14). Als für die Förderung wirksame Didaktiken sowie Methodiken konnten die Interaktionistische sowie die Subjektorientierte Pflegedidaktik, die Arbeit mit Fällen sowie das Problemorientierte Lernen identifiziert werden (vgl. Ertl-Schmuck, 2010; Darmann-Finck, 2010). Jene Ansätze finden im Kontext des Lernfeldentwurfs in einem exemplarisch ausgestalteten Modul Anwendung.

Bedeutung für die Praxis: Durch die konzeptionelle Entwicklung eines Lernfeldentwurfs zur Förderung personaler Kompetenzen wurde mittels bewährter Prinzipien aus der Berufs- und Hochschulbildung ein maßgeblicher Beitrag zur Professionalisierung der Logopädie geleistet. Dieser kann als Grundlage für vertiefende Arbeiten im Kontext der Entwicklung einer Logopädie-Didaktik sowie einer strukturell-didaktischen Reform der Logopädie-Ausbildung herangezogen werden.

Abstract

Background: Speech and language therapy (SLT) education in Germany remains governed by an outdated legal framework that inadequately reflects current sociocultural, educational, and vocational-pedagogical developments (Zimmermann & Marotzki, 2020). Concurrently, notable deficits in trainees' personal competencies have been observed, despite their centrality to effective and sustainable professional practice (Runde, 2001; Weyland & Kaufhold, 2017). These observations underline the need for a systematic approach to fostering personal competencies during SLT training. Situating authentic professional action situations at the core of teaching-learning processes is essential to support the development of professional action competence (KMK, 2021b).

Aim: This study proposes a conceptual framework for enhancing personal competencies among SLT trainees through the learning field approach. It explores which personal competencies are most critical for managing professional practice situations and identifies evidence-based pedagogical methods and didactic strategies that effectively promote these competencies.

Methods: The framework draws on the curriculum construction phase model by Knigge-Demal (2001), an educationally grounded process model for competency-oriented curriculum design (Darmann-Finck, 2023).

Results: Literature and practice analyses revealed a comprehensive set of relevant personal competencies, including teamwork, leadership, participatory competence, communication, autonomy, responsibility, learning competence, and reflexivity (B-L-KS DQR, 2013). Interactionist and subject-oriented nursing didactics, alongside case-based and problem-based

learning, were identified as effective approaches for developing these competencies (Ertl-Schmuck, 2010; Darmann-Finck, 2010). These methods are exemplarily implemented within a learning field–based teaching module.

Conclusion: The conceptualization of a learning field framework for personal competency development constitutes an important step toward the professionalization of SLT education. Integrating established principles from vocational and higher education didactics, it offers a theoretical and practical foundation for advancing discipline-specific didactics and guiding structural and pedagogical reforms in SLT curricula.

Inhalt

Vorwort	V
Abstract (Deutsch)	VII
Abstract (Englisch)	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einleitung	1
1 Theoretischer Hintergrund	5
1.1 Grundlagen der Logopädie-Ausbildung	6
1.1.1 Strukturell-gesetzlicher Rahmen der Ausbildung	6
1.1.2 Berufs- und bildungspolitischer Rahmen der Ausbildung	7
1.2 Der Kompetenzbegriff	9
1.2.1 Fachkompetenz	11
1.2.2 Personale Kompetenz	11
1.3 Personale Kompetenzen in der Logopädie	13
1.3.1 Dimensionen der Situations- und Kompetenzorientierung	15
1.3.2 Status quo der Kompetenzorientierung in der Logopädie	16
1.4 Didaktik der Therapieberufe	18
2 Zielsetzung und Forschungsfragen	21
3 Aktueller Forschungsstand	25
3.1 Methodik der Literaturrecherche	25
3.2 Darstellung der Rechercheergebnisse	28
3.2.1 Zusammenfassung der inkludierten Literatur	28
3.2.2 Forschungsfrage 1: Relevante personale Kompetenzen für Logopäd:innen	30

Inhalt

3.2.3	Forschungsfrage 2: Ansätze zur Förderung personaler Kompetenzen	32
3.2.3.1	Arbeiten mit Fällen	35
3.2.3.2	Problemorientiertes Lernen	37
3.2.3.3	Interaktionistische Pflegedidaktik	40
3.2.3.4	Subjektorientierte Pflegedidaktik	44
3.3	Zwischenfazit	46
4	Methodik	51
4.1	Auswahl und Ziel der Konzeptart	51
4.2	Darstellung des Anwendungssettings	52
4.3	Methodik der Lernfeldentwicklung	53
4.4	Möglichkeiten der Konzeptevaluation	59
5	Ergebnisdarstellung des Konzeptentwurfs	61
5.1	Erste Konstruktionsphase: Theoretischer Begründungsrahmen	61
5.1.1	Analyse der gesellschaftliche Anforderungen	62
5.1.2	Analyse des beruflichen Selbstverständnis	66
5.1.3	Analyse der übergeordneten Leit- und Bildungsziele	70
5.2	Zweite Konstruktionsphase: Situationsanalysen	73
5.2.1	Analyse der beruflichen Handlungsfelder	73
5.2.2	Analyse der Lernvoraussetzungen	81
5.2.3	Analyse der fach- und bezugswissenschaftlichen Disziplinen	85
5.3	Dritte Konstruktionsphase: Planungsentscheidung	91
5.3.1	Festlegung von Kompetenzanforderungen	93
5.3.2	Festlegung von Lerninhalten und Lernergebnissen	102
5.3.3	Festlegung didaktisch-methodischer Ansätze und Vorschläge für Lernsituationen	107
5.4	Vierte und fünfte Konstruktionsphase: Implementation, Evaluation, Revision	109
6	Diskussion	113
6.1	Inhaltliche Diskussion	113
6.2	Methodische Diskussion	120
6.3	Ausblick	123
7	Fazit	127
	Literaturverzeichnis	129

Abkürzungsverzeichnis

AK DQR	Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen
BDSL	Bundesverband Deutscher Schulen für Logopädie e. V.
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BBiG	Berufsbildungsgesetz
B-L-KS DQR	Bund-Länder-Koordinierungsstelle Deutscher Qualifikationsrahmen
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
dbl	Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V.
dbS	Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapeuten
EQR	Europäischer Qualifikationsrahmen
GEKo	Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs
GKV-VSG	Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HVG	Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe
ICF	International Classification of Functioning, Disability and Health
IPD	Interaktionistische Pflegedidaktik
KMK	Kultusministerkonferenz
LOAM	Learning Outcomes and Competency Assessment Model
LogAPrO	Ausbildungs- und Prüfungsordnung
LogopG	Gesetz über den Beruf des Logopäden

Abkürzungsverzeichnis

MAGS NRW	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
PBL	Problembasiertes Lernen
PfIBG	Pflegeberufegesetz
POL	Problemorientiertes Lernen
SPD	Subjektorientierte Pflegedidaktik
WR	Wissenschaftsrat

Einleitung

Die Logopädie-Ausbildung in Deutschland basiert seit 1980 auf der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (LogAPrO) sowie dem Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG). Trotz gesellschaftlicher, bildungspolitischer und berufspädagogischer Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten hat die gesetzliche Grundlage keine Anpassung an die neuen Anforderungen erfahren. Dass dies jedoch für die Professionalisierung der Logopädie und somit für die optimale Versorgung vulnerabler Menschen unabdingbar ist, zeigen aktuelle Ergebnisse der Berufsbildungsforschung (vgl. Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V. [dbl], 2023, 1–3). Insbesondere die Transformationen im Gesundheitswesen, bspw. der soziodemografische Wandel und das veränderte Krankheitsspektrum, haben zu veränderten Qualifikationsbedarfen bei den Lernenden geführt (vgl. Deutsche Industrie- und Handelskammer, 2005). Um auf jene Veränderungen adäquat reagieren und somit den heutigen beruflichen Anforderungen gerecht werden zu können, sind neue, zeitgemäße Lehr- und Lernprozesse notwendig, die sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen gezielt fördern (vgl. Springer & Zückner, 2006, 3; Terhart, 2009, 200). Dabei ist es notwendig, dass sich die Modifizierung der Lehr-/Lernprozesse an aktuellen und etablierten berufsbildungswissenschaftlichen Standards orientiert. Dazu zählen die Prinzipien des Lernfeldansatzes und der modularisierten Strukturierung von Ausbildungssystemen. Beide zielen auf die Kompetenzorientierung von Lehre ab, indem der Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit fokussiert wird (vgl. Europäischer Parlament/Rat, 2008; Kultusministerkonferenz [KMK], 2005).